

**Marie-Luise Dött MdB, umweltpolitische Sprecherin
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion**

Die Zukunft der Kohle für die Energieerzeugung sichern

In der vergangenen Woche haben wir im Parlament mit den Beratungen des Gesetzes zur Abscheidung, Transport und dauerhaften Speicherung von Kohlendioxid – kurz CCS-Gesetz, für Carbon Capture and Storage – begonnen. Das hört sich nicht besonders spannend an, ist es aber. Denn hinter diesem, für den Laien etwas sperrigen Titel, verbirgt sich die Voraussetzung für die künftige Kohlenutzung bei der Energieerzeugung in unserem Land. Denn Kohle wird im künftigen, sicheren und für die Bürger bezahlbaren Energiemix unseres Landes auch weiterhin unverzichtbar sein. Da sind sich die Experten einig. Denn auch beim Ausbau der Erneuerbaren Energien auf 30 % bis 2020, so wie wir uns das vorgenommen haben, bleiben 70 % Energiebedarf, der mit anderen Energieträgern, also auch Kohle, gedeckt werden muss.

Wer also Klimaschutz wirklich ernst nimmt, der muss dafür sorgen, dass Energie aus Kohle künftig CO₂-frei und damit klimaverträglich erzeugt wird. Wir brauchen Investitionen in moderne, hocheffiziente Kohlekraftwerke mit CCS-Technologien. Nur dann können wir ältere, weniger effiziente und klimaschädliche Kohlekraftwerke ersetzen. CCS-Technologien sind Schlüsseltechnologien für das Erreichen unserer Klimaziele.

Für diese Investitionen schaffen wir mit dem nationalen Kohlendioxid-Speicherungsgesetz einen verlässlichen Rechtsrahmen, der hohe Sicherheits- und Umweltstandards verankert und im Interesse der Akzeptanz dieser neuen Technologie ein größtmögliches Maß an Transparenz für die Bürger gewährleistet.

Die jetzt geplanten Pilotprojekt- und Demonstrationsanlagen für CCS-Technologien, z.B. am Standort Hürth bei Köln, können so dazu beitragen, die Zukunft vieler tausender Arbeitsplätze in Deutschland und gerade auch in Nordrhein-Westfalen, abzusichern. Für mich als Bundestagsabgeordnete aus dem bedeutsamen und traditionsreichen Energieland Nordrhein-Westfalen hat die Verabschiedung des CCS-Gesetzes im Deutschen Bundestag deshalb eine große Bedeutung.

Übrigens hat die Energieerzeugung aus Kohle nicht nur in Deutschland eine Zukunft. Denn auch international erleben wir

eine Renaissance des Energieträgers Kohle. Staaten wie Indien, China, Russland und auch die USA setzen gerade auch auf Kohle im Energiebereich. Ohne CCS-Technologien wird also auch ein ambitionierter globaler Klimaschutz nicht erreichbar sein. Deutschland, als Vorreiter bei der Entwicklung von CCS-Technologien, kann also auch internationale Zukunftsmärkte erschließen.

Allerdings zeichnen sich harte Verhandlungen bei diesem klima- und energiepolitischen Schlüsselgesetz ab. Denn Grüne, Linke, aber leider auch Teile der SPD versuchen mit überzogenen Forderungen das CCS-Gesetz scheitern zu lassen, um die künftige klimaverträgliche Nutzung der Kohle zu verhindern.

Als umweltpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion werde ich also in den nächsten Wochen dafür kämpfen, dass das CCS-Gesetz noch in dieser Legislaturperiode vom Bundestag verabschiedet werden kann. Wir brauchen CCS-Technologien als Chance für nationalen und globalen Klimaschutz, für die Sicherheit unserer Energieversorgung und für die Zukunft vieler tausender Menschen gerade auch in den Kohlerevieren zwischen Köln und Aachen. Dafür muss der Weg mit dem CCS-Gesetz jetzt freigemacht werden.